Unkrautbekämpfung bei Raps

Den Gewässerschutz im Blick

Foto: Landpixel

Die Herbizidbehandlung im Raps ist eine heikle Angelegenheit. Zwei wichtige Wirkstoffe werden vermehrt im Grundwasser gefunden. Es gibt aber Alternativen.

Von Thomas WALLNER

Raps hat als perfekter Wirtschaftsdüngerverwerter gerade in veredelungsintensiven Regionen eine große Bedeutung und wurde in Österreich im Jahr 2020 auf einer Fläche von 31.732 ha angebaut. Im Jahr 2013 waren es noch 58.469 ha. Auch in Deutschland ging der Anbau von fast 1,5 Mio. ha (2013) auf 860.000 ha (2019) zurück. Viele Betriebe stehen bei der Unkrautbekämpfung vor großen Herausforderungen. Nicht zuletzt ist nur eine geringe Anzahl an Wirkstoffen hierfür zugelassen. Eine gewässerschonende Unkrautbekämpfung ohne die „Problemwirkstoffe" Metazachlor und Dimethachlor ist trotzdem möglich.

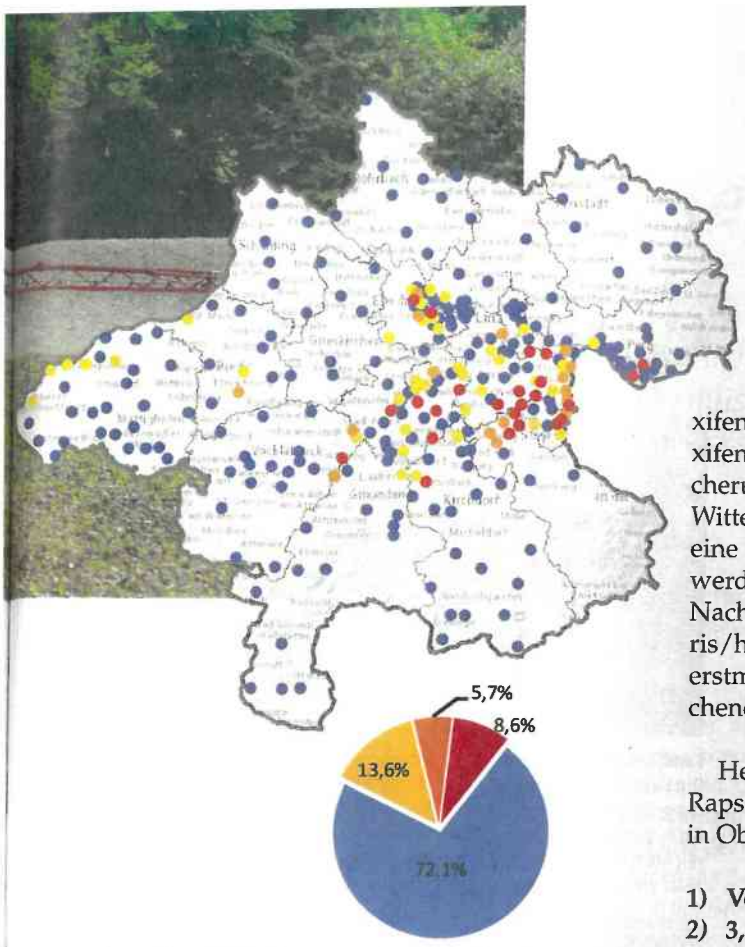
Pflanzenschutzmittel mit den Wirkstoffen Metazachlor (Butisan, Rapsan, Fuego etc.) und Dimethachlor (Colzor trio) dürfen in Wasserschutz und -schongebieten nicht mehr angewendet werden. Weiters ist in Österreich der Einsatz von Produkten mit dem Wirkstoff Metazachlor für Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen" in der Gebietskulisse in Oberösterreich nicht mehr möglich. Beide Wirkstoffe werden sehr leicht ausgewaschen und werden verbreitet im Grund- und Trinkwasser nachgewiesen. Das zeigt die Grafik für den Metabolit CGA 369873 – ein Abbauprodukt der Wirkstoffe Dimethachlor und Metazachlor.

Nicht mehr verwenden

Aus Sicht des Grundwasserschutzes sollten beide Wirkstoffe nicht mehr verwendet werden. Durch den Verzicht auf die beiden Wirkstoffe wird die Unkrautregulierung im Raps aber zu einer großen Herausforderung. Denn für die Regulierung zweikeimblättriger Unkräuter im Herbst stehen nur mehr Produkte im Vorauflauf mit den Wirkstoffen Pethoxamid, Clomazone, Pendimethalin, Picloram, Quinmerac und Dimethenamid-p zur Verfügung. Um Unkräuter erfolgreich bekämpfen zu können, bedarf es einer vorausschauenden Planung von der Bodenbearbeitung über die Aussaat bis hin zum Pflanzenschutz. Klar ist auch, dass der freiwillige Verzicht auf potenziell grundwassergefährdende Stoffe die Gefahr eines generellen Verbotes dieses Mittels reduziert. Die Erhaltung einer breiten Wirkstoffpalette ist für wichtig, um künftigen Resistenzen vorzubeugen. Alternative Produkte zur Unkrautbekämpfung müssen meist schon im Vorauflauf, am besten kurz nach dem Anbau, ausgebracht werden. Eine ausreichende Bodenfeuchte ist dabei wichtig.

Foto: Wallner

Ein Bild von der Abschlussbonitur im Jahr 2021.



Messwerte in Oberösterreich für den Metabolit CGA 369873 des Wirkstoffes Dimethachlor, der auch vom Wirkstoff Metazachlor stammen kann. Alle roten Punkte zeigen Messwerte, die über dem Grenzwert von 0,1 µg/l liegen. *Quelle: Land Oberösterreich*

Praxisversuche zum Rapsanbau

Jedes Jahr werden Versuche zur chemischen Unkrautbekämpfung im Raps angelegt. Ziel ist die Testung verschiedener Raps-Herbizide im Hinblick auf den Verzicht der Wirkstoffe Metazachlor und Dimethachlor. Dabei handelt es sich um unwiederholte Streifenversuche. Die Beurteilung der Wirkung auf Unkräuter und auf den Raps erfolgt jeweils im Rahmen mehrerer optischer Bonituren im Herbst und im Frühjahr.

In diesen Versuchen lieferten folgende Pflanzenschutzstrategien gute Erfolge:

- 3,0 l Nero/ha
- 3,0 l Nero/ha + 0,1 l Centium CS/ha – bei höherem Unkrautdruck
- 3,0 l Gajus/ha + 0,25 l Centium CS/ha

Die „neuen" Pflanzenschutzmittel Tanaris (Quin-merac, Dimethenamid-p), Belkar (Halauxifen-methyl, Picloram) und Korvetto (Halauxifen-methyl, Chlopyralid) stellen eine Bereicherung dar. Sollte aufgrund einer ungünstigen Witterung oder einer unzureichenden Wirkung eine Behandlung im Nachauflauf notwendig werden, ist es vorteilhaft, wenn diese Mittel im Nachauflauf zur Verfügung stehen.1,5 l Tanaris/ha + 0,5 l Belkar/ha wurde im Herbst 2019 erstmals getestet und brachte ein vielversprechendes Ergebnis.

Heuer sind folgende Versuchsvarianten zur Rapsunkrautbekämpfung auf drei Standorten in Oberösterreich geplant:

1) **Vergleichsvariante**
2) **3,0 l Nero/ha** (400 g Pethoxamid/l + 24 g Clomazone/l) – Preis lt. RWA 100,5 Euro
   Nachauflauf: BBCH 12
3) **1,5 l Tanaris/ha** (333 g Dimethenamid-P/l + 167 g Quinmerac/l) –
   Preis lt. RWA 77,59 Euro evtl.
   + 1 l Korvetto/ha im Frühjahr BBCH 50 –
   Preis lt. RWA 56,78 Euro
   OPTIONAL: späte Splitting-Variante
4) **1,5 l Tanaris/ha** (333 g Dimethenamid-P/l + 167 g Quinmerac/l) BBCH 10
   + 0,25 l Belkar/ha (10 g Arylex/l + 48 g Picloram/l) **BBCH 18 –**
   Preis lt. RWA 132,86 Euro

Die Behandlung im Vorauflauf erfolgt unmittelbar bis drei Tage nach der Saat. Der Keimling muss noch gut mit Erde bedeckt sein und es darf kein Spritznebel zum Keimling gelangen.

Die Ergebnisse der letzten Jahre zeigen, dass Herbizidstrategien ohne die Wirkstoffe Dimethachlor und Metazachlor sehr gut funktionieren. 1,5 l Tanaris/ha überzeugt durch eine deutlich verstärkte Wirkung gegen Ehrenpreis, Vogelmiere und Kamille. Generell ist das Wirkungsspektrum dieses Herbizides sehr breit. Der Wunschtermin für die Behandlung im Herbst wäre EC 10 mit darauffolgendem Niederschlag. Erdfloh kann zu diesem Termin passend mitbekämpft werden. 3 l Nero/ha haben auch immer sehr gut funktioniert. ■

Ungräser wie Ausfallgetreide sind im Raps kein Problem und können mit einfachen Gräsermitteln ausgeschaltet werden. *Foto: Landpixel*

DI Thomas Wallner ist Referatsleiter der Boden.Wasser.Schutz.Beratung in Oberösterreich.